



Kommunique der 4 militanten gefangenen Kommunisten Juni 1986

Seit dem 9. Mai 1986 führen wir die in Brüssel inhaftierten militanten Kämpfer/innen einen kollektiven Hungerstreik um als politische Gefangene anerkannt zu werden, d.h. um Haftbedingungen zu erreichen, die eine Fortsetzung der regelmäßigen politischen Aktivität zulassen.

Die Methode der Kommunisten ist immer gewesen, das besondere mit dem allgemeinen in Verbindung zu bringen, jedes soziale, politische und wirtschaftliche Element als Funktion der fundamentalen Tendenzen der Epoche zu sehen und daraus zu lernen, wie man auf die Ereignisse im Sinne einer revolutionären Veränderung der Gesellschaft einwirken kann. Sich dem Problem unseres Hungerstreiks auf eine andere Art zu nähern, (ganz gleich von wieviel Sympathie ein solcher Versuch getragen wird) hieße einen schwerwiegenden Fehler zu begehen.

Der Kampf der Gefangenen kann nicht von dem gesamten Kampf der revolutionären Guerilla isoliert werden und deshalb auch nicht von dem gesamten Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie der sich seit dem Ende der anti-kolonialistischen Befreiungskämpfe weltweit als Hauptwiderspruch herausgebildet hat, was es in unserem Land schon immer gewesen ist.

Deshalb befindet sich der Klassenkampf in den imperialistischen Zentren und besonders heute in Belgien in einem Stadium der Veränderung, von dessen Bestimmtheit und Festigkeit die nächsten Jahrzehnte gekennzeichnet sein werden.

Die Krise des Kapitalismus hat wie jedesmal wenn eine Krise dieser Art ausbricht, die Widersprüche zwischen den Klassen verschärft und insofern den Manövrierspielraum (sowohl für das Proletariat als auch für die Bourgeoisie) eingeschränkt als es absolut keinen Verhandlungsspielraum mehr gibt. Und in dieser explosiven Situation ist die Bourgeoisie auf allen Ebenen in der Offensive.

1.) auf der ökonomischen Ebene lassen die von Martens vorgesehenen

Maßnahmen die Lebensbedingungen der Massen schlechter werden. Übermäßige Besteuerung der Frührentner, der lange Kranken, der Invaliden; Angriffe gegen die Krankenversicherung und Abbau der Bettenzahl in Krankenhäusern; Reduzierung der Zahlungen an zusammenlebende Arbeitslose (das sind 75% der Arbeitslosen), Rückgänge der Renten ab 1987; Heraufsetzen des Pensionsalters für Frauen, Abschaffung der Zusatzzahlungen für arme Rentner; Zusammenlegung der Organisationen der Arbeitsunfälle und der Berufskrankheiten; Privatisierung von SNCB, Post, RTT etc.

2.) auf der militärischen Ebene; Verlängerung des Zivildienstes um 2 Monate; Produktion chemischer Waffen durch die NATO, (der F.X de Donnea Anfang Mai zugestimmt hat); 4. nuklearer Versuch der USA seit Beginn des Jahres, Ende der Versuche mit der neuen Missile MX; Erstellung eines Programms zur "Verteidigung gegen die Taktischen Missiles" in Europa; Erhöhung der Träger der Missiles (neue atomare U-Boot Träger, B52 Träger etc.) über die im SALT 2 vorgesehenen Zahlen hinaus etc.

3.) auf der ideologischen und kulturellen Ebene; unverhältnismäßige Rechtfertigung von Konkurrenz und individueller Bereicherung und antisozialen Verhalten und Individualismus. In den Grundschulen werden BD's verteilt: "Boule und Bill gründen ein Unternehmen". Gandois, der Bluthund der Eisenindustrie veröffentlicht einen Bestseller. Die Diplomatie der Flugzeugträger wird glorifiziert und man fordert uns auf uns an der guten Entwicklung der Börse zu erfreuen und an der 133,7 % Erhöhung der Rendite der Societe Generale.

4.) auf der politisch-sozialen Ebene hat das Parlament ganz klar bewiesen, daß es zu nichts anderem nützlich ist als dazu, der Bourgeoisie und der Exekutive freie Hand zu lassen; systematische Einsätze von Spezialeinheiten, systematischer Rückgriff auf die Armee, um Streiks zu brechen (1983 gegen die Straßenkehrer in Lüttich, heute gegen die Postbeamten in Brüssel); endgültige Abschaffung der konzertierten Aktion seit der erzwungenen Einigung 1981; totale Vorherrschaft der internationalen Entscheidungsorgane der imperialistischen Bourgeoisie (CEE, NATO, etc.).

Diese Ausnahmebedingungen, unter denen wir hier kämpfen sind tatsächlich der Gipfel der Maßnahmen der Reaktion: Sie enthüllen das wahre Gesicht der bürgerlichen Kräfte, ihrer Rechtslage und ihrer demokratischen Gesetze.

Wir haben vor einiger Zeit schon darauf hingewiesen, daß diese Maßnahmen ein bewusster und absichtlicher Angriff auf die Revolution, die revolutionäre Linie und die revolutionäre Diskussion sind. Man hat die Militanten der CCC

nicht aus Gründen der Prävention oder wegen einfacher Rachegefühle im Visier, sondern offensichtlich deshalb, weil wir als militante der CCC an die Spitze des Klassenkampfes gestellt haben. Wir wollen hier noch einmal die enge Verbindung betonen, die zwischen den gegen uns und den gegen die Massen gerichteten Maßnahmen der Bourgeoisie, sowie die enge Verbindung zwischen unserem Kampf als Gefangene und dem der Massen. Man darf unseren Hungerstreik nicht als ein "Duell" zwischen Staat und Gefangenen behandeln, denn ganz egal unter welchem Gesichtspunkt man ihn betrachtet ist es offensichtlich, daß die gesamte aktuelle Lage auch in unserem Kampf und Reaktion der Bourgeoisie darauf bestimmt. Die Entwicklung und die Verschärfung des Widerspruchs zwischen Proletariat und Bourgeoisie enthüllen diese Situation immer mehr: Wenn die Bourgeoisie auf ihre ideologische Rechtfertigung pfeift um uns mundtot zu machen, dann ist dieser allmähliche Bruch der demokratischen Übereinkünfte (Obwohl diese sowieso ungesetzlich sind, denn die Gesetze schließlich einzig von der Bourgeoisie gemacht!) eng verbunden mit dem gesamten sozialen Leben, (Stationierung von Missiles gegen den Willen von 79% der Bevölkerung, Spezialeinheiten etc.)

Wir müssen hier relativieren: Wir sind weder Objekte der Folterung, noch der Hinrichtung und unsere Kundgebungen werden nicht von der Polizei niedergewalzt. Es herrscht kein demokratischer Konsens mehr, aber auch kein Faschismus; wie läßt sich die Lage erklären?

Diese Unsicherheit kennzeichnet auch den Übergangscharakter der Lage der Arbeiterklasse. Der vom Proletariat und den Volksmassen gegen Militarismus und Reaktion geführte Kampf läuft in den klassischen Oppositionsformen ab, die aus den letzten Jahrzehnten übernommen wurden, und die der Krise und der daraus entstehenden Verschärfung des Widerspruchs noch angemessen sind. Dieses Handicap zeigt sich immer deutlicher: Man braucht nur die Zahlen der Streiks anzuführen, die 316 in 1980, 252 in 1981, 167 in 1982, 131 in 1983 und 1984 auf 107 heruntergegangen sind. Diese unfragliche Abnutzung dieser Kampfformen ist eine bewiesene Tatsache. Die wahre Frage, die sich heute stellt ist: "Wie können wir das Gewicht der Gewohnheiten und der Niederlagen überwinden und eine offensive und eroberische Perspektive gewinnen?"

Denn die große Gefahr für die Volks- und Arbeiterbewegungen sind die Mutlosigkeit, die Resignation, ohne daß eine qualitative Änderung dieser Niederlagen kompensieren läßt.

Der ganze Kampf der CCC wird von diesem Problem bestimmt und auch unser Hungerstreik gehört in diesen Zusammenhang.

Wir müssen den Prozeß der revolutionären Guerilla vorantreiben, ganz

entschieden dem Reformismus den Rücken kehren und die historische Notwendigkeit der Machtübernahme durch das Proletariat vorantreiben. Es geht darum, den proletarischen Gedanken und den Marxismus-Leninismus als theoretische Seite zusammenzubringen und es geht darum, die praktischen Elemente, die für die Wiederaufnahme einer anti-kapitalistischen Offensive notwendig sind neu zu entwerfen. D.h. die Frage der Organisation der revolutionären Gewalt zu stellen.

Ein Dokument vom 1. Mai 1985 ("zum bewaffneten Kampf") definiert die erste Achse der Aufgaben der Revolutionäre folgendermaßen: - .

"Die erste, und das ist auch die wichtigste in dieser Periode der Wiedergeburt der internationalen revolutionären Bewegung ist eine politische Aufgabe. Es ist der Kampf für das Entstehen und das Ausbreiten des Klassenbewußtseins. Das Klassenbewußtsein, d.h. eine kollektive Analyse der Arbeiter zu ihrer Situation im Rahmen der kapitalistischen Produktion über die Widersprüche der Klassen im Innern dieses Systems, über die politisch - organisatorischen Mittel, die in die Tat umgesetzt werden müssen, um die Bourgeoisie zu stürzen.

Eine materialistische Analyse der arbeitenden Klasse, ihrer objektiven Situation und ihrer Zukunft in internationaler Sichtweise wirft in der Tat eine große Zahl von Fragen auf, auf die nur der Marxismus-Leninismus antworten kann."

Es ist klar daß unser Beitrag als Gefangene, für die Klasse nur in Diskussionen, politischen Ausarbeitungen, Überlegungen, Analysen und Bilanzen der Erfahrungen der Vergangenheit sowie in Analyse und Kritik der aktuellen Erfahrungen liegen kann; Dies sind die Aufgaben jedes revolutionären Gefangenen. Genau deshalb führen wir unseren Kampf gegen die Maßnahmen, die genau gegen diese unsere Aufgaben gerichtet sind! Der Reformismus auf Knastniveau ist uns genauso fremd wie der Reformismus der Gewerkschaften und der Friedensbewegung; es geht nicht darum, Verbesserungen bezüglich der Haftbedingungen zu erzielen, was z.B. die bedauernde Hygiene im Knast betrifft. Es geht uns darum, praktische Minimalbedingungen zum Überleben durchzusetzen, damit wir auch weiterhin unseren Kampf zum Wohle des Volkes führen können.

Den Einzelfall mit dem Allgemeinen verbinden trifft nicht nur auf unseren Hungerstreik zu, sondern soll auch auf die uns unterstützenden Initiativen, die wir mit Vergnügen sich entwickeln sehen, angewandt werden. Die Frage nach der Unterstützung des Hungerstreiks außerhalb des Rahmens des Kampfes Proletariat gegen Bourgeoisie stellen, führt rasch in Sackgassen und öffnet zahlreichen Fehlern und reformistischen und opportunistischen Abweichungen den Weg.

Die CCC haben in wenigen Jahren ein politisches, theoretisches und strategisches Erbe von großem Wert zusammengefaßt. Sowohl im Innern der revolutionären Guerilla als auch in den Zellen und vielen ihnen nahestehenden Genossen laufen lange und differenzierte Debatten ab, die eine wirkliche Bereicherung für jeden darstellen, der sich in unserer die Frage nach der Befreiung des Proletariats stellt.

Jeder einzelne von uns und stärker noch wir alle zusammen, sind Verwalter dieses Erbes; und die Unterstützung des Hungerstreiks jenseits von Solidarität und Revolte - muß in ihrem wahren Wert verstanden werden, muß für die revolutionären Initiativen nützlich und profitabel sein. Genau wie unser Kampf Teil des revolutionären Prozesses ist, ist auch die Unterstützung dieses Kampfes ein objektiver Teil dieses Prozesses. Bis jetzt hat das Ministerium sich geweigert, unsere Forderungen zu erfüllen. Für sie gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder sie geben auf und wissen, daß die Haftbedingungen politisch gemacht werden müssen, damit wir für unseren politischen Fortschritt davon profitieren können, damit unsere Genossen von diesem Fortschritt profitieren können, und damit wir unseren Prozeß (d.h. den Prozeß der Bourgeoisie) vorbereiten können. Oder sie setzen auf die Vernichtung der politischen Gefangenen, die die für so elementare Forderungen wie das Recht auf Kommunikation und Reflektion kämpfen. Daß die Bourgeoisie und ihre Instanzen ihre demokratischen Normen falsch verstehen (auslegen), soweit es in ihrem Interesse liegt, ist nichts Neues, und wir haben es schon erwähnt; was Hungerstreiks betrifft, brauchen die demokratischen Nachbarstaaten nicht voneinander zu lernen: die militanten Nationalisten und Revolutionäre in Spanien, der BRD, Irland oder der Türkei, die in den Knästen umgekommen sind beweisen das.

Wird Belgien in diesen düsteren Kreis eintreten? Man muß verstehen was das bedeutet; das entspricht folgender Stellungnahme der Martens-Gol - Maffia:

"Die Gefangenen werden getötet werden, damit sie nicht schreiben können, damit sie ihren Prozeß nicht vorbereiten können, damit wir das Propaganda und Informationsmonopol in Bezug auf die CCC behalten können."
Eine Ablehnung (unserer Forderungen) ist gleichbedeutend mit dem Inhalt dieses Zitats und nichts anderem.

Marx schrieb in "Der Bürgerkrieg in Frankreich":

"Die Zivilisation und die Justiz der bürgerlichen Ordnung zeigen sich von ihrer finsternen Seite, jedesmal wenn die Sklaven dieser Ordnung sich gegen ihre Herren erheben. Dann entlarven sich diese Zivilisation und diese Justiz als die Roheit ohne Maske und die Rache ohne Gesetz."

Genau darum handelt es sich hier: Die Einstellung (Haltung) des Ministeriums (Ministers) zeigt nicht nur die Verlogenheit der bürgerlichen Demokratie, was nur eine zusätzliche Bestätigung der marxistischen Analyse ist, sondern seine Weigerung verrät die Angst, die er vor dieser Analyse hat, vor ihrer Verbreitung durch die militanten Gefangenen, was wiederum eine Bestätigung für die Richtigkeit unserer Position ist! und das kann uns nur ermutigen weiterzumachen.

Der Kampf hört niemals auf!

Es lebe der bewaffnete Kampf für den Kommunismus!

Vorwärts mit der Proletarischen Revolution!

Alle Macht den Arbeitern!

Auf das 1000 Zellen entsehen!

brief an die angehörigen der politischen gefangenen in der brd
von Pascale Vandegeerde, politische gefangene, belgien

4.7.86

guten tag,

ich habe eure solidaritätsadresse erhalten und ich sende euch dafür meinen gruß und hoffe, daß sie (die solidarität, d.u.) aktiv und fruchtbar war.

ihr habt sicher vom erfolg unserer hungerstreiks erfahren, nicht soweit es unsere zusammenlegung und die korrespondenz zwischen uns betrifft, aber was den rest unserer forderungen angeht. wenn wir das als erfolg ansehen, dann deshalb, weil unser ziel ist, vor allem unseren kampf für den kommunismus fortzusetzen mit draußen und unsere formierung/politische und persönliche entwicklung als militante der Kämpfenden Kommunistischen Zellen.

ganz sicher sind die korrespondenz untereinander und die zusammenlegung auch sehr wichtig für unseren kollektiven prozeß, aber das heißt, die querlatte sehr hoch anzubringen.

wenn es noch nicht geschehen ist, würde ich euch raten, euch mit der APAPC (Association des Parents et Amis des Prisonniers Communistes = gruppe der angehörigen und freunde der kommunistischen gefangenen) in verbindung zu setzen, das ist die belgische gruppe, die unseren hungerstreik mit pressekonferenzen, flugblättern, communiqués, der verteilung unserer texte zum hungerstreik unterstützt hat.

wir schlagen euch vor, eventuelle plattformen auszutauschen, aktionsfeld und erfahrungen usw., einschließlich unserer texte. ich bitte euch auch darum, mir mehr informationen über euch und die gefangenen, um die es geht, zu schicken.
bis bald. grüße

Pascale Vandegeerde
52, av. de la Jonction
B-1060 Bruxelles
Belgique

angehörigenadresse
BP no 6
B-1060 Saint-Gilles
Bruxelles 1
Belgique

saint gilles, am donnerstag, 10. juli 86

guten tag an alle vom kollektiv der angehörigen der politischen gefangenen in der brd

ich habe euren brief schließlich am 23. juni erhalten. vor allem anderen will ich euch sagen, wie mich diese solidaritätsadresse bewegt hat, daß ihre lebendige kraft natürlich ihren platz an unserer seite im kommunistischen kampf findet. ich hoffe, daß meine genossen didier, pascale und bertrand sie auch erhalten haben und ich weiß, daß ich sie hier in meine dankbarkeit einschließen kann. waren es nicht militante aus der RAF, die gesagt haben: "die solidarität der menschen gründet in der bewegung der revolte."?

nun müßt ihr wissen, daß wir unseren kollektiven hungerstreik am 20. juni beendet haben, nachdem wir die erfüllung wesentlicher forderungen, für die wir gekämpft haben, erreicht hatten. obwohl

2 gnossen jetzt noch im krankenhaus sind, wird ihr gesundheitszustand nicht unter den folgen leiden und das ist eine sehr gute sache.

jetzt werde ich euch einige informationen zur politischen dynamik unseres streiks und seines sieges geben. aber sagt erstmal, ob ihr die 3 politischen papier kennt, die wir seit unserer knastzeit verfaßt haben? (eine erste erklärung vom januar 81, die erklärung zum beginn des hungerstreiks und ein papier über die politische richtung der solidarität). wenn nicht, sagt mir bescheid und ich werde sie euch zukommen lassen.

seit unserer verhaftung sind wir bedingungen vollständiger sozialer und politischer isolation ausgesetzt: isoliert im gefängnis, isoliert von 'draußen'. bei mir bedeutet das zb. 23 stunden und 40 minuten am tag allein in der zelle, 20 minuten einzelhofgang in den käfigen, keinerlei teilnahme an gemeinschaftsaktivitäten, keine briefe, kein besuch, kein radio, keine bücher meiner wahl (sondern 10 bullenromane, die rassistisch, sexistisch und faschistisch sind) etc. Pascale sagte: "das leben einer grünen pflanze ohne sonne, man soll vor allem nicht vergessen, mir wasser zu geben." und dann vor allem hallunzinate (???) 'sicherheits'maßnahmen: tag und nacht ständige sichtkontrollen durch besondere beamte, kontrollen und systematische durchsuchungen nach den anwaltsbesuchen, abschirmung der zellen, ermittlungstermine und -verfahren im gefängnis etc. ich brauche euch das nicht zu beschreiben, als angehörige von gefangenen kennt ihr noch härtere bedingungen. was wir über diese bedingungen denken ist, daß sie 2 ziele haben, die sicher miteinander verbunden sind, aber dennoch zu unterscheiden sind.

das 1. ziel: druck auf den gefangenen militanten auszuüben. der versuch, ihn geistig zu verarmen, ihn sozial und psychisch zu brechen. einem sozialen wesen das sprechen und über jahre die geringste gesprächsmöglichkeit zu verbieten, ihm die geringste gesprächsmöglichkeit zu verbieten, ihm die geringste politische information zu entziehen und jede geistige anregung, ihm seines letzten kontaktes, der briefe zu berauben, sind entschieden maßnahmen, die darauf abzielen, aus einem bewußten individuum ein vollkommen abgestumpftes wesen zu machen. das überrascht uns nicht -ob dies nun in irgendeiner äußderung seiner gesellschaftlichen herrschaft oder im gefängnis ist, der kapitalismus entwickelt sich durch die entfremdung und die organisierete abstumpfung der ausgebeuteten und es ist begreifbar, daß wenn er militärisch in seinen kernern das leben eines militanten kommunisten kontrolliert, er versucht, sein bewußtsein zu liquidieren, ihm seine identität, die er durch und im kampf befreit hat, zu vernichten.

schließlich, und das ist unser hauptgedanke, zielt die isolation darauf, dem gefangenen jede politische aktivität zu verbieten und die klassenbewegung ihrer avantgardekader und revolutionärer erfahrungen zu berauben.

in unserem land weiß die staatsmacht sehr gut, an welchem punkt die arbeitswelt und vor allem deren kämpferische militante vom kampf der CCC angesprochen werden und der kapitalismus hat nur eine furcht, daß die politische richtung dieses kampfes, der marxismus-leninismus, in das soziale gewebe eindringt. daß die aktionen der guerilla durch die richtige wahl ihrer ziele mit der proletarischen bewegung zusammenkommen, ist eine kraft, die die macht des staates nicht verhindern kann. aber daß der politische inhalt der guerilla, ihre globale historische strategie mit der massenbewegung zusammenkommen und die führung übernimmt, ist eine andere kraft, die die macht des staates nicht tolerieren kann. das ist der fundamentale grund für unsere isolation.

gestern wie heute sind wir militante der zellen. für uns hört der kampf nicht auf und seine strategische orientierung ver-

schiebt sich nicht, weil wir 4 heute gefangene sind. wenn durch die tatsache unserer festnahme und unserer militärischen ent-waffnung durch den feind unsere aufgaben als militante der organisation offensichtlich begrenzt sind, ändert das nichts an der tatsache, daß wir unsere aufgaben mit demselben ernst und derselben entschlossenheit wie jede andere erfüllen müssen. und wenn die aufgaben, die zur aktivität der militanten kommunistischen gefangenen gehören, für uns nicht auszuführen sind, müssen wir dafür kämpfen, das möglich zu machen. das ist der kollektive grund, der unseren kampf bestimmt hat, das ist die organisatorische verantwortlichkeit, die ihn lenkt.

die forderungen des streiks, die ihr kennt, sind ausschließlich im hinblick auf die wirksamkeit unserer politischen pflichten definiert worden. sie zielten darauf, unsere einkreisung zu zerbrechen, um für uns möglich zu machen, unseren platz innerhalb der kollektiven politischen aktivität wieder einzunehmen. und selbst, wenn uns immer noch bestimmte restriktionen auferlegt werden, können wir sagen, daß die offenen breschen ein großer sieg sind.

bevor ich fortfahre, muß ich die agitation und die politische arbeit nennen, die um unseren kampf herum organisiert und entwickelt werden. eine sehr große arbeit zur politischen sensibilisierung der massen wurde im schoß der sozialen bewegung gemacht, die gegenwärtig in unserem land stark mobilisiert ist (gegen die ökonomische krise und die 'neuen' regierungsmaßnahmen), nicht so sehr im hinblick auf unsere besondere situation sondern mehr, indem die verbindung zwischen unserem politischen kampf (zellen, guerilla und gefangene) und die frage der organisierung der klassenbewegung, die sich innerhalb der gewerkschaftsbewegung ausdrücken. diese ganze arbeit an agitation und revolutionärer propaganda hat sich als sehr positiv herausgestellt. unsere genossen (und natürlich auch unsere angehörigen) die sie gemacht haben, konnten sehr konkret die sympathie und das interesse feststellen, die der kampf der zellen bei zahlreichen arbeitern erregt hat (stellt euch eine große fabrik vor, wo die genossen flugblätter verteilen nach dem schichtwechsel und wo die arbeiter, als sie sehen, daß es um die solidarität mit uns geht, sie in die werkshallen reingeholt haben. solche momente sind wirklich wunderbar!) wir denken heute, daß der sieg in unserem hungerstreik auf der furcht des staates beruht, den mord an einem militanten kommunisten zu begehen, wobei er die bewußtwerdung und radikalisierung einer starken massenbewegung riskiert. diese situation beweist auch die richtigkeit der politischen linie und der praxis der zellen.

welches sind die konkreten veränderungen, die wir durch den hungerstreik und die politische agitation dazu erreicht haben?

- die herausgabe unserer radios
- die freigabe der korrespondenz (aber nicht deren schnelligkeit!) gewisse beschränkungen sind da noch immer auferlegt, manchmal grotesk: wir dürfen den justizminister nicht beleidigen, manchmal auch solche, die uns mehr stören: wir dürfen uns nicht mit anderen gefangenen schreiben (auch nicht mit gefangenen in der brd, leider!)
- garantien für besuche, wir müssen die anträge stellen.
- zugang zu öffentlichen büchereien unserer wahl.

eine wesentliche forderung wurde uns verweigert mit der begründung unseres status als untersuchungsgefangene, deren ermittelungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist: wir dürfen nicht untereinander kommunizieren. wir werden diese forderung erneut nach abschluß der ermittlungen stellen.

aber insgesamt können wir heute sagen, daß wir unser ziel erreicht haben: die politische isolation und die einkreisung zu durch brechen. wir wissen auch, daß dies nur ein erster sieg ist und daß mit der verbindung zwischen uns und 'draußen'

dies wahrhaft von den kräften für die Revolution erreicht werden wird.

nun, das wär's für diesen brief. abschließend möchten wir euch bitten, wenn ihr das wollt und wenn ihr die gelegenheit dazu habt, unseren brüderlichen und kommunistischen gruß den militanten revolutionären in den westdeutschen gefängnissen zu übermitteln. auch für euch sagen wir noch einmal unsere ganze rote brüderlichkeit.
guten kampf, gute arbeit und bis bald.

pierre carette, militanter der Kämpfenden Kommunistischen Zellen

PS falls es euch interessiert: ihr wißt vielleicht, daß die zellen sowohl 'solidarisch als auch kritisch' gegenüber gewissen ausrichtungen des kampfes der RAF sind. wir sind selbstverständlich bereit, eine politische diskussion über diese fragen zu eröffnen.

adresse: pierre c., 106 av. Ducpétiaux B-1060 Bruxelles

wir widmen diesen symbolischen angriff gegen das internationale finanzkapital - buttersäure und steine gegen sieben banken in Zürich - den militanten der Cellules Communistes Combattantes (CCC), die seit oktober 1985 im knast und seit dem 9. mai 1986 im kollektiven hungerstreik sind. die erkämpfung der forderungen -

- recht auf regelmässigen und kollektiven umschluss sowie freier korrespondenz untereinander
- freien zugang zu informationen einschliesslich radio, fernseh und publikationen ihrer wahl
- keine zensur und zurückhaltung der korrespondenz
- recht auf zwei besuche pro woche von nicht-verwandten
- recht auf zivilkleidung

sind absolute grundbedingung um die politische arbeit der gefangenen untereinander und nach aussen zu gewährleisten.

der kampf der politischen gefangenen ist ein teil innerhalb der entwicklung der revolutionären ansätze in den verschiedenen staaten und wir denken, es ist auch unser kampf. wir widmen diesen symbolischen angriff auch deshalb den gefangenen aus der CCC, da diese organisation seit 1984 in Belgien revolutionäre, kommunistische theorie und praxis umsetzt. und wir denken, dass es für alle genossinnen, die hier an einer revolutionären perspektive interessiert sind, eine notwendigkeit ist, als ein beispiel, sich mit der revolutionären theorie und praxis der CCC auseinanderyusetzen.

von einer strategischen vorstellung einer revolutionären entwicklung können und müssen wir lernen, was nicht bedeutet, konzepte einfach so zu übertragen.

für genauere auseinandersetzungen legen wir den ersten teil des 1.mai-papiers von 1985 der CCC "zum bewaffneten kampf" bei, welches ihre vorstellungen zusammenfassend vermittelt.

das ziel des symbolischen angriffs, das internationale finanzkapital, beinhaltet zwei momente:

- der feind ist international der gleiche
 - einer der zentralen punkte der funktion der schweiz im imperialismus - der finanzplatz - kennzeichnet die spezifische situation hier.
- finanzplatz bedeutet: fluchtgeld reinwaschen, gute infrastruktur als ausgangspunkt verschiedener multis, ein zentrum von börse und handel - gold, weizen, kaffee, öl und ein zentrum der hochtechnologie in europa.
der finanzplatz garantiert über den massenkonsum - wohlstandsgesellschaft und "sozialen frieden".
hoch die internationale solidarität!

17. juni 1986